

Hochverehrter Herr!

Für alle meine aufrichtigsten Dank für die letzte
Bemerkung, welche Sie für die Zeitschrift überlassen
haben; Sie haben mich jedoch aus einer sehr lieblichen Ver-
legenheit befreit.

Aber ich muß wohlthätig wieder mit ganz andern Worten
kommen, die Ihnen in dem glücklichsten Weise keine besondere
Belästigung machen werden.

Die Revision ist schon im Juli von Ver-
längerung der Unterfertigung für eine Anzahl über-
wändiger Statuten angeordnet, wie haben es so
pünktig gethan, damit nicht die Statuten aus Ende
des August noch im Zweifel der Noth für wollten.
Wie mir Hr. v. Maynt schon vor einiger Zeit gefast
hat, sind die Vorblätter bereits als approbirt Sr. Excellenz
vorgelegt. Können Sie nicht dahin wissen, daß die

Expedition nun baldigt geschehe? Ich möchte recht
dünkel davon halten, Ich kann nicht ganz Recht kommen,
ohne jedesmal Aufzuge darüber zu erfahren, und somit der
Ende des August näher, so darf ich erwarten, dass man
hier auch hier heraus findet, was nicht zu besorgen der
zu tun ist, sondern ich darf auch nicht mehr dafür
than kann.

Ferner, lieber Sie Joh. Hum v. Mozart zu bestimmen,
dass es endlich für den Ferdinand Roth in der jetzt einge-
leiteten Weise die definitive Stellung durchsetzt, oder
thun Sie, wenn es nöthig, er selbst. Es ist doch auch
wenn der Brauch in Grundsätze Diner einzig lauz
auf diejenige Überlegung seiner Lebensverhältnisse
warten muss, die so vieler anderen wie von selbst
gepflegen ist.

In a fulligen Hochachtung

M

Im Auftrag

M. Benitz

Ne Waldorf N. 34.

11/8. 34.

